**Music Lounge**

**Neuer Ausstellungsbereich macht die Ära der elektronischen Musik eindrucksvoll erlebbar**

**Ab 1. Juni 2023 widmet sich der neue Ausstellungsbereich „Music Lounge“ dem Thema „Elektronische Musik“ auf unterschiedlichsten Ebenen. Neben den technologischen Entwicklungen, welche die Geschichte der Kunstform begleiteten, beleuchtet die „Music Lounge“ die PionierInnen der Szene und namhafte österreichische KünstlerInnen von Joe Zawinul über Thomas Rabitsch bis Parov Stelar. Zusätzlich können BesucherInnen aktiv in die Musikproduktion eintauchen – beim Komponieren, Singen und Performen ist der Spaß vorprogrammiert.**

Der Begriff „Elektronische Musik“ wird für eine ganze Bandbreite an Musikrichtungen gebraucht, steht also nicht für einen bestimmten musikalischen Stil, sondern leitet sich aus der elektronischen Klangerzeugung ab. Durch die zunehmenden technischen Möglichkeiten, Töne synthetisch her­zustellen, erlebte die elektronische Musik ab 1980 einen rasanten Aufschwung. Vor allem in der Clubszene lösten elektronisch produzierte Songs den vornehmlich akustisch produzierten Disco-Sound rasch ab und läuteten die andauernde Ära der elektronischen Musik ein. Gegen Ende des 20. Jahr­hunderts eröffnete die digitale Musikproduktion mit Computern nicht nur weitere künstlerische Möglichkeiten, sondern erlaubt auch einer größeren Anzahl an Produzierenden niederschwelligen Zugang zum Musikmachen, da die Beherrschung eines Instruments oder des Notenlesens keine zwingenden Voraussetzungen mehr sind, um sich musikalisch kreativ zu betätigen.

**Musik unter Strom – Geschichte und Technik einer neuen Kunstform**

Bereits im 19. Jahrhundert wurde mit dem Einsatz von Elektrizität im Bereich der Musik experimentiert, erste elektronische Musikinstrumente traten um 1900 auf. Das bekannteste Beispiel eines frühen elektronischen Instruments ist wohl das in den 1920er-Jahren entwickelte Theremin, welches Töne scheinbar wie von Geisterhand entstehen lässt und im Technischen Museum Wien bewundert und sogar ausprobiert werden kann. Der Ausstellungsbereich zeigt auch noch andere – heute teilweise kurios wirkende – frühe „Vorgängerinnen“ elektronischer Musikinstrumente wie die Multimonica – ein hybrides, elektronisch/akustisches Instrument mit zwei Klaviaturen – oder die Clavioline, welche die Klänge von Streich- oder Blasinstrumenten imitiert und in ihrer Klangfarbe verändern kann. Mit eindrucksvollen Objekten aus der Sammlung des Technischen Museums Wien wird veranschaulicht, welche technologischen Innovationen für die Entwicklung und Verbreitung von elektronischer Musik maßgeblich waren und wie sie direkte künstlerische Anwendung fanden. BesucherInnen erleben technische Meilensteine wie die ersten Rhythmusmaschinen aus den 1960er- Jahren oder den kompakten und leistbaren Minimoog-Synthesizer, der durch Musikschaffende wie Bob Marley, Depeche Mode, Joe Zawinul oder Kraftwerk Berühmtheit erlangte.

Hier erfahren Interessierte außerdem, wie die frühe Klangforschung mit dem Vorwurf zu kämpfen hatte, subharmonische Klänge seien eine musikalische Fiktion, und welche Auswirkungen Sampler und Sequenzer auf die Clubkultur hatten oder wie MIDI – die digitale Verbindung zwischen Musik­instrumenten – in den 1980er-Jahren die Musikwelt revolutionierte. Mit Ton- und Filmstationen sowie einer Präsentation von LP-Covern bedeutender KünstlerInnen wird die Ära der elektronischen Musik noch lebendiger erfahrbar gemacht.

**Prägende weibliche Avantgarde**

Zwar etablieren sich immer mehr Künstlerinnen in der elektronischen Musikszene, aber auch heute noch sind Musikschaffende, die sich als Frauen oder nicht-binär identifizieren, nach wie vor weit in der Unterzahl, werden weniger unterstützt und gespielt und sind in Festival-Line-ups unterrepräsentiert. Dabei war es vor allem auch eine weibliche Avantgarde, die elektronische Musik entscheidend prägte. Sie komponierten, erfanden Instrumente, gründeten Studios und experimentierten mit neuen Strömungen, die später in die populäre Musik übernommen wurden. In der „Music Lounge“ lernen BesucherInnen eine Vielzahl an Pionierinnen anhand von Videoclips, Fotos und LP-Covern näher kennen. Wie etwa Johanna Magdalena Beyer, deren experimentelle Kompositionen in den 1930er-Jahren die Entwicklungen der Minimal Music der 1960er vorwegnahmen oder die Theremin-Virtuosin Clara Rockmore, die eng mit Lev Termen zusammenarbeitete, dem Erfinder des außergewöhnlichen Musikinstruments. Nicht fehlen dürfen auch die Erfinderin von Oramics und Wegbereiterin der elektronischen Musik Daphne Oram oder Wendy Carlos, die vor allem mit dem legendären Album „Switched-On Bach“ und der Filmmusik zu den Stanley-Kubrick-Filmen „Shining“ und „A Clockwork Orange“ berühmt wurde, ebenso wie die Pionierin der Computermusik Laurie Spiegel, deren Kompositionen sogar bis ins Weltall vordrangen. Denn ihre Interpretation von Johannes Keplers „Harmonices Mundi“ befindet sich an Bord der 1977 im Rahmen des Voyager-Programms gestarteten Raumsonden, die potenzielle außerirdische Lebensformen mit Bild-, Sprach- und Musikaufnahmen über die Erde informieren sollen.

**Österreichische Ikonen der elektronischen Musik**

Ein weiterer Schwerpunkt der „Music Lounge“ ist die Ära der elektronischen Musik in Österreich, wo beeindruckende Original-Objekte von heimischen Größen gezeigt werden. Hier können BesucherInnen die Instrumente des legendären Jazzmusikers Joe Zawinul oder den mächtigen Tonstudiotisch des Musikproduzenten und Falco-Wegbegleiters Thomas Rabitsch bewundern. Auch der weltberühmte Parov Stelar, der als Erfinder des Elektroswings gilt, ist nicht nur mit seinem musikalischen Equipment vertreten. Als besonderes Highlight dürfen sich Fans sogar auf Gemälde des Universalkünstlers freuen. Zahlreiche multimediale Elemente eröffnen BesucherInnen außerdem spannende Einblicke in die österreichische Musikkultur und ermöglichen ein mitreißendes (Wieder-)Entdecken von unter­schiedlichsten heimischen Musikschaffenden.

**Auf die Bühne, fertig, los!**

Die „Music Lounge“ will BesucherInnen einladen, auch interaktiv in die Musikproduktion einzutauchen. Dazu bietet eine beeindruckende Showbühne samt Scheinwerfern und Monitoren die richtige Atmosphäre für packende Performances. Hier können BesucherInnen aus österreichischen Klassikern ihren Lieblingssong auswählen und ihr musikalisches Talent beim Karaoke-Singen unter Beweis stellen. Auf der 12 m² großen LED-Monitorwand gibt es außerdem die Möglichkeit, computergenerierte Motive einzublenden, vor denen sich NutzerInnen gekonnt in Szene setzen können – einzigartige Selfies sind damit garantiert! Die Bühnenperformance kann nicht nur auf klassische Weise angefeuert werden, das Publikum kann über Monitore auch für die mutigen Darbietungen voten und dabei bis zu fünf Sterne vergeben. Mit einer Medienstation, die in Kooperation mit der Vienna Synchron Stage/Vienna Symphonic Library entstanden ist, können sich BesucherInnen schließlich der Thematik Komponieren im digitalen Zeitalter nähern und erfahren auch, welche Bedeutung der digitalen Musikproduktion bei Film-Soundtracks von großen Hollywood-Blockbustern zukommt.

**„Music Lounge“ will zur Kreativität inspirieren**

In der Computer-Ära wird der Zugang zum Musikschaffen demokratisiert, denn durch die digitale Musikproduktion kann eine breite Vielfalt an Menschen auch ohne musikalische Ausbildung aktiv Musik machen, komponieren und performen. Die „Music Lounge“ soll BesucherInnen animieren, ihr eigenes kreatives Potenzial zu entdecken und Hemmschwellen zu überwinden. „*Mit der ‚Music Lounge‘ wollen wir vor allem junge Menschen erreichen und inspirieren. Bedeutende weibliche und österreichische Role Models sollen Mut machen und auf der interaktiven Showbühne können BesucherInnen niederschwellig Bühnenluft schnuppern*“, erklärt Generaldirektor Peter Aufreiter die Intention hinter dem neuen Ausstellungsbereich. „*Und wer weiß, welche verborgenen Talente zum Vorschein kommen oder welche Stars von morgen hier im Technischen Museum Wien ihren ersten Auftritt feiern*“, freut sich der Museumschef bereits jetzt auf zukünftige Generationen österreichischer Musikschaffender.

Der neue Ausstellungsbereich „Music Lounge“ wird am 31. Mai 2023 gemeinsam mit Kunst- und Kulturstaatssekretärin Andrea Mayer und namhaften RepräsentantInnen der österreichischen Musik­szene feierlich eröffnet. „*Im Mittelpunkt der neuen Ausstellung ‚Music Lounge‘ steht eine Geschichte, die technologie-getrieben ist, die vom Experiment geprägt ist und von der Verschiebung künstlerischer Grenzen, die der technologische Wandel erst ermöglicht hat. Ohne diese technologischen Ent­wicklungen wäre der Höhenflug der elektronischen Musik aus Österreich in den 90er-Jahren, die Ausdifferenzierung unterschiedlichster Genres und lokaler Szenen, die aktuellen Chart-Erfolge heimischer Künstlerinnen und Künstler und die lebendige Musik- und Clubkultur von heute nicht denkbar.*“, so Kunst- und Kulturstaatssekretärin Andrea Mayer.

Ab 1. Juni 2023 steht die „Music Lounge“ – inhaltlich passend zwischen den Ausstellungen „medien.welten“ und „Musikinstrumente“ – dauerhaft für aufregende Entdeckungen und bewegende Performances zur Verfügung. Spannende Vermittlungsangebote und Rahmenprogramme inklusive!

**Bilder zur Eröffnung der Ausstellung am 31. Mai 2023 mit Staatssekretärin Andrea Mayer:**

[https://www.apa-fotoservice.at/galerie/33211](https://eur05.safelinks.protection.outlook.com/?url=https%3A%2F%2Fwww.apa-fotoservice.at%2Fgalerie%2F33211&data=05%7C01%7Cstephan.schulz%40tmw.at%7Cebf40ca32d6d4b31deca08db5ad09e7b%7C727beb435e84472e96758598cc7bc2c7%7C0%7C0%7C638203624281705581%7CUnknown%7CTWFpbGZsb3d8eyJWIjoiMC4wLjAwMDAiLCJQIjoiV2luMzIiLCJBTiI6Ik1haWwiLCJXVCI6Mn0%3D%7C3000%7C%7C%7C&sdata=iLWeid%2B%2BSeTJIORKGxTk91LVbH1TiwVsSyZ75uT8C9o%3D&reserved=0)

**Mehr Informationen zur „Music Lounge“ im Technischen Museum Wien:**

<https://www.technischesmuseum.at/presse/music_lounge>

**Presse-Kontakt:**

Technisches Museum Wien

Madeleine Pillwatsch

Mariahilfer Straße 212, 1140 Wien

Tel. 01/899 98-1200

presse@tmw.at

www.technischesmuseum.at/presse

https://twitter.com/tmwpress